UNIVERSITY OF CALIFORNIA
AT LOS ANGELES

JUN 17 1935

LIBRARY

Morgen-Ausgabe

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Mittwoch, 27. Mai	Nr. 685

Reichsminister Heß besichtigt das Olympische Dorf.

Berlin, 26. Mai. Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß stattete am Dienstag mittag dem Olympischen Dorf einen Besuch ab. Der Minister wurde vom Kommandanten des Olympischen Dorfes, Hauptmann Fürstner, und dem Architekten Walter March begrüßt und geleitet. Seine besondere Aufmerksamkeit wandte der Minister den sportlichen Einrichtungen zu. Großes Interesse setzte er auch für die Maßnahmen, die für die Verpflegung der ausländischen Olympiamannschaften getroffen sind. Nach dem Rundgang sprach der Stellvertreter des Führers seine Anerkennung und Bewunderung über das Gesehene aus.

Tagung des Reichsverkehrsrats auf dem „Seedienst Ostpreußen".

Berlin, 26. Mai. In den schönen Räumen des bekannten Motorschnellschiffs „Hansestadt Danzig" vom Seedienst Ostpreußen, das für einige Tage die wegen eines leichten Maschinenschadens aus dem Verkehr gezogene „Tannenberg" vertritt, tagte am Montag der Reichsverkehrsrat.

Vor Beginn der Tagung sprach der Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Vizepräsident **Beithge**, über die wirtschaftliche Lage Ostpreußens. Er wies an Hand von Beispielen auf die Schwierigkeiten hin, die beim Wiederaufbau der Provinz auftreten, und schilderte die Maßnahmen, die zu ihrer Beseitigung ergriffen worden sind. Dabei brachte er den Dank der Provinz zum Ausdruck für die Hilfe, die das Reich, insbesondere das Reichsverkehrsministerium auf dem Verkehrsgebiet, Ostpreußen angedeihen lasse.

Nach der Abfahrt von Zoppot, wo der Oberbürgermeister der Stadt den Reichsverkehrsminister Freiherrn v. Eltz-Rübenach an Bord des Schiffes begrüßte, eröffnete der Minister die Tagung des Reichsverkehrsrats. Staatssekretär **Koenigs** gab zunächst einen Ueberblick über die Arbeiten des Reichs- und Preußischen Verkehrsministeriums seit der letzten Tagung. Er entwickelte den Aufbau des „Seedienstes Ostpreußen", der mit der Aufnahme von Fahrten zwischen Pillau und Helsinki durch den Neubau des Turbinendampfers „Tannenberg" und der Verstärkung des Seedienstes durch den Dampfer „Kaiser" ein starker Verkehrsfaktor in der Ostseeschiffahrt geworden sei. Der Staatssekretär ging dann auf die Bedeutung des Seedienstes für die Ostpreußen-Werbung ein und betonte, daß es gelungen sei, Ostpreußen durch den Seedienstverkehr dem Reich näher zu bringen.

Zur Entwicklung der einzelnen Verkehrsgebiete bemerkte der Vortragende folgendes: Die Güterbewegung auf Eisenbahnen und Binnenwasserstraßen erhöhte sich im Jahre 1935 gegen das Vorjahr um 10,9 v. H. Der öffentliche Güterverkehr der Reichsbahn gewann 13,3 v. H., der Personenverkehr 1935 erhöhte sich gegen das Vorjahr um 9,6 v. H. Die Einnahmen erreichten nicht ganz diesen Aufschwung. Die tonnenkilometrische Einnahme ging sogar etwas zurück. Gemessen an der Herstellung neuer Güterwagnungen und dem Absatz der Kraftwagen ist die Motorisierung im Jahre 1935 gegenüber dem Vorjahr weiter stark angestiegen. Die Fahrzeuge des Güterverkehrs einschließlich der Lastwagenanhänger zeigen einen besonders großen Zuwachs. Der Personenverkehr mit Omnibussen in den Großstädten nahm 1935 gegen das Vorjahr um 6,6 v. H. zu, der der Kraftposten um 9,5 v. H. zu. 1935 sind die Ein- und Ausladungen in den deutschen Binnenhäfen um 6,6 v. H. gegen 1934 gestiegen. Die Verkehrsbewegung in den einzelnen Häfen war nicht einheitlich. Der Seeschiffahrtsverkehr der deutschen Seehäfen konnte sich 1935 nur wenig über das Niveau des Vorjahres heben, der Güterverkehr über See um 7,1 v. H.

Für den Ausbau des masurischen Kanals, der Königsberg mit der Masurischen Seenplatte verbindet, sind für 1936 weitere 3,5 Millionen RM zur Verfügung gestellt worden, so daß der Kanal in diesem Jahre fertiggestellt kommen wird. Die Hafenanlagen in Pillau bedürfen der Erweiterung. Von größeren Wasserstraßenbauten erwähnte der Staatssekretär die Verkürzung des Havelschiffahrtsweges und die Herstellung der Schleuse bei Havelberg.

Er wandte sich dann dem Kraftwagenverkehr zu und behandelte den Personen-Linienverkehr auf den Reichsautobahnen, den Ferngüterverkehr und die Neuregelung des Droschkenwesens. Aus dem Gebiet der Seeschiffahrt gab er einen Ueberblick über die Aussichten der deutschen Meereien und ihre Stellung im internationalen Wettbewerb.

Anschließend sprach Ministerialdirektor **Waldeck**, der Leiter der Schiffahrtsabteilung des Reichsverkehrsministeriums, über die ostpreußische Verkehrslage. Er zeigte zunächst die Schwierigkeiten auf, die dadurch entstehen, daß der Korridor Ostpreußen von übrigen Reich trennt. Ein Mittel zu ihrer Überwindung sei der Seedienst Ostpreußen, der von Jahr zu Jahr in steigendem Maße Reisende in die vom Reich getrennte Provinz bringe. Es sei zu hoffen, daß die Verhandlungen mit Polen wegen der Durchfahrt durch den Korridor zu einer weiteren Besserung des Verkehrs mit dem deutschen Osten führen würden. Im Anschluß an die Vorträge fand eine Aussprache statt.

Deutsche Abordnung in Belgrad ehrt deutsche und serbische Gefallene.

Belgrad, 26. Mai. Der Führer der deutschen Abordnung, die an der Tagung der internationalen kriminalpolizeilichen Kommission teilnimmt, Generalleutnant Daluege, legte in Begleitung sämtlicher Abordnungsmitglieder, des deutschen Gesandten von Heeren und des Landesgruppenleiters der NSDAP Neuhausen am Dienstag nachmittag auf dem hiesigen deutschen Kriegerfriedhof sowie an den dort befindlichen serbischen Kriegergräbern Kränze nieder.

Das Ergebnis der belgischen Senatswahlen.

Brüssel, 26. Mai. Am Dienstag abend wurde das Ergebnis der Wahlen zum belgischen Senat bekanntgegeben, die am letzten Sonntag gleichzeitig mit den Kammerwahlen stattgefunden haben.

Danach haben die Sozialisten 39, die Katholische Partei 34, die Liberale Partei 11, die Rexbewegung 8, der Nationalflämische Block 5 und die Kommunisten 4 Sitze erhalten. Trotz des von den Kammerwahlen abweichenden Wahlverfahrens spiegeln auch die Senatswahlen die bedeutsamen Verschiebungen in der politischen Einstellung der Bevölkerung Belgiens wider. Die Katholische Partei hat 8 Mandate eingebüßt. Während sich die Liberalen und Sozialisten halten konnten, haben der Nationalflämische Block 4, die Rexbewegung 8 und die Kommunisten, die bisher überhaupt nicht im Senat vertreten waren, 4 Senatssitze erobert.

Das Ergebnis dieser direkten Wahl läßt jedoch noch keine endgültigen Schlüsse über die Zusammensetzung des Senats zu. Nach der belgischen Verfassung setzt sich der Senat aus 101 Senatoren zusammen, die unmittelbar gewählt werden, ferner aus 44 Senatoren, die mittelbar durch die Provinzialräte gewählt werden und schließlich aus 22 weiteren Mitgliedern, die von der Versammlung der mittelbar und unmittelbar gewählten Senatoren kooptiert werden. Nachdem nunmehr das Ergebnis der direkten Wahl vorliegt, entscheiden über die weitere Zusammensetzung des Senats die in 14 Tagen stattfindenden Provinzialwahlen und die erste Vollversammlung des Senats nach der offiziellen Parlamentseröffnung Ende Juni, in der die 22 Kooptierungen vorgenommen werden.

Die Bedeutung des flämischen Wahlsieges in Belgien.

Brüssel, 26. Mai. Starken Eindruck hat in Brüssel außer dem siegreichen Vorstoß der Rex-Bewegung der große Erfolg der Flamen bei den Neuwahlen gemacht.

Die **Schelde**, das Hauptorgan des flämischen Radikalismus, faßt das Ergebnis und die Bedeutung dieses flämischen Wahlsieges folgendermaßen zusammen: „Wir haben die Breche, die wir 1932 in den belgischen Einheitsstaat geschlagen hatten, merklich erweitert. Wir haben dem französisch-belgischen Militärabkommen den ersten Nackenschlag versetzt, von dem es sich nicht so leicht wieder erholen wird. Wir haben bewiesen, daß es unserem Volke ernst ist, wenn es fordert: Los von Frankreich, los von Wallonien! Wir haben mit klaren Mehrheitszahlen dem Willen unseres Volkes Ausdruck gegeben, Herr über sein eigenes Schicksal zu sein."

Der katholische **Standaard** weist gleichfalls darauf hin, daß der radikalflämische Gedanke gesiegt aus den Wahlen hervorgegangen sei. Hoffentlich werde Brüssel nunmehr endlich auf die Stimme Flanderns hören. Die neue Regierung könne nicht mehr der Notwendigkeit entgehen, der flämischen Gemeinschaft ein Rechtsstatut zu sichern, das die Selbstbestimmung und die volle Entfaltung der flämischen Eigenart und Kultur gewährleiste.

Bei den flämischen Parteien sind Vertrebungen im Gange, für die Flamen eine eigene, von der Katholischen Union losgelöste Katholisch-Flämische Partei ins Leben zu rufen.

Der „Standaard" macht auch hierüber heute einige bemerkenswerte Andeutungen. Die heutigen Führer der katholischen Union hätten wenig Verständnis für die eigene Psyche des flämischen Volkes. Das Wahlprogramm der Union in der Sprachenfrage sei geradezu beschämend gewesen. Flandern sei es seit langem satt, sich den Brüsseler Weisungen zu unterwerfen. Es sei jetzt der Augenblick gekommen, um die Zweckmäßigkeit einer eigenen Flämisch-Katholischen Partei in Flandern zu unterstützen.

Ein Verzleich zwischen dem Wahlergebnis in Flandern und den wallonischen Landesteilen ergibt, daß die katholischen Flamen in Flandern noch an der Spitze stehen, während in Wallonien und in Brüssel den Sozialisten an die erste Stelle gerückt sind. Es verdient auch hervorgehoben zu werden, daß die Kommunisten in Flandern, wo sie schon bisher keine Vertretung hatten, keinen einzigen Sitz erobern konnten, während ihnen in Brüssel in der Wallonei sechs neue Mandate zugefallen sind.

Die Krönung Eduards VIII.

London, 27. Mai. Wie jetzt endgültig feststeht, wird König Eduard am 27. Mai nächsten Jahres, also genau in einem Jahr, feierlich gekrönt werden. Die Wahl dieses Zeitpunktes wird auf einer am Donnerstag im Buckingham-Palast stattfindenden Sitzung des Geheimen Rats vom König gebilligt und nachmittags vom Ministerpräsidenten im Unterhaus verkündet werden.

Am Freitag wird das Krönungsdatum mit Fahrtbunderte allen prunkvollen Feierlichkeiten an vier Hauptplätzen Londons proklamiert werden. Gleichzeitig wird nach altem Brauch die Einsetzung eines Sonderausschusses verkündigt werden, der darüber zu entscheiden hat, wer zur Durchführung gewisser überlieferter Dienstleistungen bei der Krönungsfeier berechtigt ist.

Die britisch-sowjetrussischen Flottenverhandlungen erneut vertagt. Flottenbesprechungen auch mit Polen.

London, 26. Mai. Die britisch-sowjetrussischen Flottenverhandlungen, die am Montag nach mehrtägiger Pause wieder aufgenommen worden waren, sind erneut bis zum 4. Juni vertagt worden. Auch die Montagsitzung beschränkte sich auf Fragen allgemeiner Natur. Während der Verhandlungspause wird die sowjetrussische Abordnung mit ihrer Regierung Fühlung nehmen.

In der Zwischenzeit werden Flottenbesprechungen zwischen Großbritannien und Polen eröffnet werden. Es ist beabsichtigt einen zweiseitigen britisch-polnischen Flottenvertrag abzuschließen, der die Grundsätze des Londoner Vertrages von 1936 über die qualitative Begrenzung der Kriegsschiffbauten enthält. Die Besprechungen, die noch in dieser Woche beginnen sollen, werden auf polnischer Seite von dem hiesigen Botschafter Raczynski und dem aus Warschau kommenden Marineattachéverständigen Solski geführt werden.

Im Zusammenhang mit den unterbrochenen britisch-sowjetrussischen Flottenverhandlungen schreibt der diplomatische Korrespondent des Reuterbüros, in britischen Marinekreisen rechne man damit, daß das durch den sowjetrussischen Wunsch geschaffene Hindernis, die sowjetrussische Flotte im Fernen Osten von der Tagesordnung der Besprechungen auszuschließen, überwunden werde. Allerdings sei noch nicht sichtbar, auf welche Weise dies geschehen könne. Wenn Großbritannien den sowjetrussischen Vorbehalt in seiner Gesamtheit annehme, so würde das dahin ausgelegt werden, als ob es die Forderung, daß die sowjetrussische Flotte im Fernen Osten freie Hand bekomme, unterstütze. Eine solche Lage wolle Großbritannien aber zweifellos vermeiden. Der Grund für die Einbeziehung Polens in die Flottenbesprechungen sei, so fährt der Mitarbeiter fort, auf die Notwendigkeit zurückzuführen, das Gleichgewicht in der Ostsee zu erhalten.

Die Krone Marschall Badoglios.

London, 26. Mai. Die am Montag von den ägyptischen Zollbehörden beschlagnahmten Schätze, die aus einer goldenen Krone und einem mit Juwelen besetzten Schwert bestehen, hat sich, nach einer Reutermeldung aus Kairo, inzwischen als das Eigentum des italienischen Marschalls Badoglio herausgestellt.

Während in den ersten Berichten behauptet wurde, daß die Person, in deren Besitz die beiden Gegenstände waren, eine falsche Zollerklärung abgegeben habe, wird nunmehr gemeldet, daß der »betreffende« Italiener ordnungsmäßige Angaben gemacht und hinzugefügt habe, daß die Gegenstände persönliches Eigentum des Marschalls seien.

Drei Engländer in Abessinien verhaftet.

London, 27. Mai. Nach einer Reutermeldung aus Dschibuti sind drei Engländer von den italienischen Behörden in Diredaua aus unbekannten Gründen verhaftet worden. Es handelt sich um den Oberst Llewellyn von der britischen Verbandsstelle sowie um den Major Bentinck und um einen Mr. Jones von der Tierschutzgesellschaft.

Kein Britischer Sonder-Botschafter in Rom.

Rom, 26. Mai. Die aus Paris kommenden Meldungen, nach denen „zur Zeit ein offizöser britischer Botschafter in Rom weile", werden von unterrichteter italienischer Seite kategorisch in Abrede gestellt. Alle dahingehenden Gerüchte werden als erfunden bezeichnet.

Zu den Nachrichten über Oberst Llewellyn und Major Bentinck, die als Mitglieder des britischen Roten Kreuzes in Diredaua in Haft genommen sein sollen, wird in unterrichteten italienischen Kreisen erklärt, daß bei den zuständigen Stellen in Rom über diese Angelegenheit nichts bekannt sei. Man sei im übrigen durchaus darauf gefaßt, daß es an ähnlichen Meldungen, die nach Zwischenfällen aussehen sollen, in der nächsten Zeit nicht fehlen werde.

Internationale Rot-Kreuz-Abteilungen verlassen Abessinien.

Dschibuti, 26. Mai. Alle internationalen Rot-Kreuz-Abteilungen mit Ausnahme einer schwedischen Vertretung, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sind in Dschibuti eingetroffen und treten die Heimreise an.

Der Belgrader Besuch Becks.

Belgrad, 26. Mai. Der polnische Außenminister Beck wird Mittwoch früh um 9 Uhr in Belgrad eintreffen und bis Donnerstagabend bleiben. Während seines Aufenthalts sind außer mehreren Unterredungen mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch verschiedene gesellschaftliche Veranstaltungen vorgesehen. Gleichzeitig mit dem Besuch Becks findet hier auch eine Tagung des polnisch-jugoslawischen Kreiskomitees statt.

Die Blätter veröffentlichen überaus herzliche Begrüßungsartikel, in denen die historische Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem polnischen und dem jugoslawischen Volk geschildert und die Bedeutung einer engeren jugoslawisch-polnischen Zusammenarbeit betont wird.

Das Organ der Regierungspartei „Samouprava" weist darauf hin, daß das politische Programm des serbischen Staatsmannes Garaschanin, auf Grund dessen die Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen durchgeführt wurde, maßgeblich von polnischen Emigranten beeinflußt worden sei. Der Besuch Becks bedeute nicht die Begründung oder die Erneuerung, sondern nur die Fortsetzung der traditionellen polnisch-jugoslawischen Freundschaft, die auf der slawischen Brüderlichkeit beruhe.

„Pravda" führt nach einer Würdigung der polnischen Außenpolitik aus, daß zahlreiche außenpolitische Interessen die beiden Staaten auf das gleiche Ziel hinweisen. Ihre diplomatische Zusammenarbeit sei früher, da sie mit verschiedenen anderen Ereignissen beschäftigt gewesen seien, nicht so gepflegt worden, wie sie es verdiente. Der Besuch Becks sei nicht nur ein Höflichkeitsbesuch. Er könne für beide Staaten von grundsätzlicher Bedeutung werden. Das jugoslawische Volk hege für das polnische Volk ebenso wie auch umgekehrt freundschaftliche Gefühle. Deshalb begrüße das Blatt das Eintreffen Becks und wünscht den Unterredungen zwischen Beck und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch einen guten Erfolg.

Warschau, 26. Mai. Zum Besuch des polnischen Außenministers Beck in Belgrad heben polnische Blätter die Tatsache hervor, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Jugoslavien sich seit Jahren günstig entwickeln. Beck mache den Gegenbesuch in Belgrad, um den Gefühlen der Freundschaft des polnischen Volkes Ausdruck zu geben und persönlich mit den Leitern der jugoslawischen Politik Fühlung zu nehmen.

Zuchthausstrafen für spanische Offiziere.

Madrid, 27. Mai. In dem Kriegsgerichtsprozeß gegen die aufständischen Reiteroffiziere von Alcala de Henares sind vier Offiziere zu 12 und einer zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Drei Offiziere wurden von der Anklage freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte, wie gemeldet, für einen Offizier auf Todesstrafe und für die übrigen auf lebenslängliches Zuchthaus gelautet.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.